

16 Freistadt

Bericht 1998 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

GERHARD SCHUBERT

Im Zuge der diesjährigen Kartierung wurde das zwischen Reichenthal, Allhut, Süßmühl und Hald liegende Gebiet neu aufgenommen. Es ergeben sich hier Berührungspunkte mit dem von SCHERMAIER (1995) kartierten Gebiet (Jb. Geol. B.-A., 138). Aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse geht das vorliegende Ergebnis zu einem erheblichen Teil auf eine Lesesteinkartierung zurück, es konnte jedoch auch immer wieder Anstehendes angetroffen werden. Laut der im Maßstab 1 : 100.000 erstellten „Übersichtskarte des Kristallins im westlichen Mühlviertel und im Sauwald, Oberösterreich“ (FRASL et al., 1965) waren im besagten Gebiet NW-SE-streichende Körper aus Weinsberger Granit und Grobkorngneis zu erwarten.

Gegenüber der Übersichtskarte ergeben sich nun folgende Neuerkenntnisse: Im Kartierungsgebiet besitzt der Weinsberger Granit eine etwas geringere Verbreitung, als in der Übersichtskarte dargestellt. Zum einen musste der geschlossene Körper aus Weinsberger Granit westlich der Adammühle revidiert werden. Ebenso war auch östlich Allhut kein geschlossenes Areal aus Weinsberger Granit anzutreffen, sondern es finden sich dort auch Grobkorngneis sowie Übergangszonen von Weinsberger Granit in Grobkorngneis (fließender Übergang und Wechsellagerung) in weiter Verbreitung.

Nördlich Allhut und im Eibensteiner Holz wird der Grobkorngneis etwas feinkörniger und beinahe granitartig un-

geregelt. Im östlichen Steinwald und im Bereich der Waldkapelle konnte eine dunkle Varietät des Grobkorngneises auskartiert werden. Diese besteht aus einer für einen Grobkorngneis auffallend feinkörnigen biotitreichen Matrix, in der mittel- bis grobkörnige Feldspatkomponenten in lagig-schlieriger bis nebulitischer Verteilung enthalten sind. Aufgrund der Textur und der in den Feldspatkomponenten eingeschlossenen wesentlich größeren Biotite erhebt sich der Verdacht, dass es sich hier um einen mit einem dunkleren Magma gemischten Grobkorngneis handelt.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass im östlichen Steinwald auch reichlich Lesesteine eines feinkörnigen Diorits anzutreffen waren, welcher möglicherweise mit der erwähnten dunklen Grobkorngneisvarietät in Zusammenhang stehen könnte.

Der nordwestliche Teil des Buchbergs – dieser besteht großteils aus Weinsberger Granit – ist von feineren Granitgängen durchschwärmt, was stellenweise einen migmatischen Eindruck erweckt. Im zentralen Bereich des Buchbergs war ein etwa 300 m langer und 50 m breiter SW-NE-streichender Gang eines feinkörnigen, biotitreichen Granits (vermutlich zur Gruppe der Migmagranite gehörend) zu verfolgen. Ein ähnlicher Granitgang steht auch westlich der Holzmühle an.

Westlich der Süßmühle wurde ein 300 mal 500 m großer Körper aus hellem Zweiglimmergranit auskartiert. Dieser ist im Norden eher feinkörnig, im Süden mittelkörnigen ausgebildet. Muskovit tritt gegenüber Biotit zurück. Es könnte sich hier um einen hellen Abkömmling der Freistädter Granodiorit-Gruppe handeln. Westlich der Holzmühle und nordwestlich des Zollhauses waren zahlreiche Lesesteine aus Lamprophy anzutreffen.

23 Hadres

Bericht 1998 über geologische Aufnahmen im Tertiär und Quartär auf Blatt 23 Hadres

IVAN CÍCHA & JIŘÍ RUDOLSKÝ
(Auswärtige Mitarbeiter)

Im Jahre 1998 wurde die Kartierung auf Blatt 23 Hadres im Gebiet zwischen Kleinkadolz, Enzersdorf im Thale und weiter nach Osten bis zur Blattgrenze (Hochstraße – Fleischhackerkreuz), nördlich und südlich des Göllersbaches fortgesetzt.

Im kartierten Gebiet sind die miozänen Sedimente durch zwei unterschiedliche lithologische und stratigraphische Entwicklungen vertreten:

- Sandige, kalkige Tone – Grund-Formation.
- Polymikte Schotter, Konglomerate, Sande, Sandsteine, Tone der Hollabrunn-Mistelbach-Formation (Pannonium).

Die sandig-tonigen Grunder Schichten haben im kartierten Gebiet nur sehr begrenzte Verbreitung NE Kleinka-

dolz. Nur in wenigen Proben wurde eine Mikrofauna mit *Bolivina hebes* MACFADYEN, *Uvigerina* cf. *acuminata* HOSIUS, *Ammonia beccarii* (L.), *Nonion commune* (D'ORB.), *Globorotalia bykova* (AISENSTAT), *Globigerina* cf. *bulloides* D'ORB., *Elphidium rugosum* (D'ORB.) festgestellt.

Im Gebiet des Hungerfeldes, südlich Enzersdorf, bilden in einer Bohrung am Nordrand der großen Kiesgrube, im Liegenden der Hollabrunner Schotter, in der Tiefe von 16 m – 17,50 m graugrüne, kalkige Tone den basalen Teil der durchbohrten Schichtfolge. Aufgrund der bisherigen Bearbeitung von zwei Proben mit häufigen *Cassigerinella boudecensis* POKORNÝ, *Lenticulina* sp. und *Tetractinellidae* ist die stratigraphische Zugehörigkeit zum älteren Miozän möglich (Eggenburgium bis Karpatium [Laa-Formation]). Lithologisch ähnliche aber fossilfreie, kalkige Tone wurden im Gebiet NE der Kote 296 – Hauswald festgestellt.

Der überwiegende Teil wird im kartierten Gebiet jedoch von den obermiozänen Sedimenten der Hollabrunn-Mistelbach-Formation gebildet, so östlich Kleinkadolz (Galgenleiten, Geißberg, Leitenbrunn, Hexenhäusl, Im Streitl, Dornleiten, Mitterberg, Leiser Wald) und südlich bis süd-